

DIGITALISIERUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT: ZEIT FÜR EIN SOZIAL-ÖKOLOGISCHES UPGRADE

AG Rohstoffe fordert: Die österreichische Politik muss jetzt handeln!



© Hannes Eder / AG Rohstoffe

Meist bezahlt die Bevölkerung in den Abbauländern den Preis des hohen Verbrauchs an mineralischen Rohstoffen in Europa, der mit der digitalen Revolution noch weiter steigen wird: Menschenrechtsverletzungen, bewaffnete Konflikte, gesundheitsschädliche Arbeitsbedingungen und Umweltzerstörung stehen auf der Tagesordnung und ziehen sich durch die gesamten Produktionsketten. Hier herrscht dringender Handlungsbedarf!

Deshalb fordert die AG Rohstoffe von der österreichischen Regierung, ihre **Rohstoffstrategie** zu überarbeiten. Die bisherige Rohstoffstrategie verfolgt das Ziel, die Versorgungssicherheit der heimischen Wirtschaft sicherzustellen. Wir fordern, dass sie den zahlreichen sozialen und ökologischen Problemen im Zusammenhang mit Rohstoffabbau, -verarbeitung und -verwendung Rechnung trägt: Abbau, Verarbeitung und Verwendung von Primärrohstoffen muss künftig **ökologisch nachhaltig** – und zwar im gesamten Produktlebenszyklus –, **demokratisch, gerecht, entwicklungspolitisch kohärent, menschenrechtskonform und transparent** gestaltet werden. Hierzu ist eine ambitionierte Neugestaltung der Rohstoffpolitik in Österreich und auf EU-Ebene notwendig.

EMPFEHLUNGEN AN DIE POLITIK

Handels- und Entwicklungspolitik

- Durchführung von ökonomischen, ökologischen und menschenrechtlichen Folgenabschätzungen vor Verhandlungsbeginn von Handelsabkommen
- Wirtschafts- und handelspolitische Maßnahmen müssen entwicklungspolitische Ziele unterstützen
- Aufbau von Alternativen zu Bergbau und Kapazitätenstärkung in den Abbaustaaten

Übernahme von Verantwortung in globalen Lieferketten

- Festlegung rechtlich verbindlicher Bestimmungen zur globalen Verantwortung von Unternehmen (Verbindlicher UN-Vertrag zu Wirtschaft und Menschenrechten, verbindliche Sorgfalts(prüfungs)plichten)
- ambitionierte Umsetzung der EU-Konfliktmineralienverordnung in Österreich
- Ratifizierung der Konvention 169 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zum Schutz der Rechte indigener Völker durch Österreich

Umweltschutz und Kreislaufwirtschaft

- Senkung des Primärrohstoffverbrauches
- Aktualisierung und Erweiterung und Rechtsverbindlichkeit des österreichischen Ressourceneffizienzplans
- Verbesserung des Ökodesigns und Aufbau einer echten Kreislaufwirtschaft
- Förderung von Re-Use, Reparatur und Sharing Economy

Bewusstseinsbildung und Beteiligung

- Einbindung der Zivilgesellschaft in rohstoffpolitische Strategien
- Bildungsmaßnahmen sowie Forschungsförderung im Bereich Ressourcenschonung und -effizienz

Es ist dringende Aufgabe der Politik in Österreich und der EU, einen verbindlichen gesetzlichen Rahmen für eine zukunftsfähige Rohstoffpolitik zu schaffen!

Details finden Sie in unserem ausführlichen Positionspapier: <http://bit.ly/positionspapierrohstoffe>

Die **ARBEITSGEMEINSCHAFT ROHSTOFFE** ist ein Bündnis österreichischer NGOs mit dem Ziel, negative Auswirkungen des Abbaus mineralischer Rohstoffe etwa für IT- und Hochtechnologie-Produkte durch deren Herstellung, Nutzung und Entsorgung zu verringern sowie gleichzeitig positive Ansätze eines nachhaltigeren Umgangs mit diesen Materialien politisch und gesellschaftlich voranzutreiben. Die AG Rohstoffe wird von der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, GLOBAL 2000, dem Jane Goodall Institut – Austria, Finance & Trade Watch, Südwind, dem Netzwerk Soziale Verantwortung (NeSoVe), weltumspannend arbeiten und RepaNet, dem österreichischen Re-Use- und Reparaturnetzwerk, gebildet. Wissenschaftlich begleitet wird das Bündnis durch die Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE).

Kontakt: ag_rohstoffe@dka.at